

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Achtzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Blätter für den häuslichen Kreis

Witz: Immer strebe zum Ganzen, und kommst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:

„Für die kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,
Wienerbergstrasse
Nr. 7.

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Angabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:

Saasenstein & Vogler,
Musterstrasse 1,
und deren Filialen.

St. Gallen

Sonntag, 22. Novbr.

Inhalt: Gedicht: Mutterstolz. — Ein Stück Volksgesundheitspflege. — Mädchenpensionen. — Für die Frauen und Töchter von Handwerkern und Ladenbesitzern. (Fortsetzung.) — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Ehrenmeldung. — Sprechsaal. — Feuilleton: Die verdrießliche Patientin. — Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Nekramen und Inzerate.

Mutterstolz.

Das schönste Denkmal hab' ich mir errichtet,
Ein lebendes, im eignen Fleisch und Bein,
Wie auf den kalten Ruhm auf totem Stein
Mit freuden mein beglücktes Herz verzichtet!

Was immer strebend dieser Geist gedichtet,
Hier grab' ich es voll heil'gen Eifers ein:
Des Herzens Liebesweisheit, Keusch und rein,
Die Lehren der Erkenntnis, klug gesichtet.

Höflich so an Sitten und Gebärden,
Geh' denn hinaus, laß meinen Ruhm du sehn,
Mein Bürge der Unsterblichkeit auf Erden!

Nicht wird die Fülle meines Seins verwehnt,
Wie meines Weisens Kraft vernichtet werden —
In dir begrüß ich froh mein Ausersehen!
Elisabeth Herolt.

Ein Stück Volksgesundheitspflege.

Das Bewußtsein von der Notwendigkeit und Wichtigkeit der Gesundheitspflege bricht sich in der Neuzeit in immer weiteren Kreisen Bahn, und die Jünger der Lehre, daß es besser sei, Krankheiten zu verhüten, als sie heilen, werden nicht mehr als unpraktische, excentrische Schwärmer verlacht. Im Gegenteil. Das Studium der Gesundheitspflege und die Bildung der Jugend in diesem Fache ist Staatssache geworden. Und zwar beschränkt das staatliche und öffentliche Interesse für die Gesundheitspflege sich nicht bloß auf deren Anwendung auf den Menschen, sondern es betrifft auch die Tiere und sogar den Boden, der Menschen und Tiere ernährt.

Die öffentliche Gesundheitspflege regiert mit ihren gesetzlichen Verordnungen in die Hausordnung der Fabrikräume, der Krankenhäuser und Korrektionsanstalten hinein; es wird dafür gesorgt, daß der Boden die wissenschaftlich und erfahrungsgemäß zweckmäßigste Nahrung erhalte, daß dessen Kräfte nicht einseitig erschöpft werden, und der Bauer, der es an Luft und Licht und Reinlichkeit für seine Tiere fehlen läßt, der ist verpönt.

Welch peinliche Accurateesse und Reinlichkeit trifft unser Auge in unseren modernen Spitälern! Rein und blank von der Decke bis zum Fußboden, die verborgenste Ecke sauber und staubfrei. Diese peinliche Reinlichkeit gehört zur strikten Hausordnung, sie erscheint jedem selbstverständlich und unerlässlich; sie ist ärztliche Verordnung und ist anerkannt als ein Grundpfeiler der Gesundheits- und Krankenpflege.

Aber nicht nur die öffentlichen Anstalten, sondern auch jedes ordentliche Privathaus macht heutzutage Ansprüche an Reinlichkeit, die früher als übertrieben gegolten hätten, die aber von der Gesundheitspflege als unumgängliches Bedürfnis anerkannt und gefordert wird. Ein Dienstmädchen, das da meinte, vollauf genug zu thun, wenn es einmal oder zweimal die Woche unsere Eß-, Wohn- und Schlafzimmern lehrte, würde von der verständigen Hausfrau wohl bald genug eines Besseren belehrt. Und was würden wir von einem Wirtschaftsflokal, d. h. von dessen Inhaberin sagen, wo den Gästen zugemutet würde, sich am Morgen in einen Raum niederzulassen, wo vom Tag vorher der Boden nicht gereinigt, der Staub nicht gewischt wäre? Und welches Urteil fällt der zu einem Kranken gerufene Arzt, wenn er die Zimmer und Geräte nicht täglich gründlich gereinigt, gelüftet und staubfrei findet? Er belehrt, er fordert, und wenn ihm nicht entsprochen wird, entschlägt er sich der Verantwortlichkeit.

Die weitgehendsten Anforderungen stellt die Gesundheitspflege an die Reinlichkeit in der Kinderstube. Da muß der Boden blitzblank sein. Keine schweren Vorhänge und Teppiche, keine Portieren, das sind alles „Staubfänger“. Glatte, waschbare Wände, keine Draperien und dergleichen. Fußfreie Räder der Mutter und Pflegerin, und keiner darf mit denjenigen Schuhen ins Kinderzimmer treten, mit denen er auf Straße und Trottoir gelaufen ist, es könnte so leicht Ansteckungsstoff hineingetragen werden! Und wie sehr ist diese sorgliche Genauigkeit zu begrüßen und zu schätzen, getreu dem Grundsatz: „Für Kinder ist nur das Beste gut genug.“

Noch wurde eines vergessen, an dem unser Land so reich ist, um das es so vielfach beneidet wird — seine Schulhäuser. Schulpaläste kann man sie nennen, prächtig gelegen, mit einer Fülle von Licht und Luft und mit allen modernen Hilfsmitteln für Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet. Da lockt es wohl den Fremden, einzutreten und einen Einblick und Eindruck mitzunehmen von dem Besten des Guten auf diesem Gebiete. Er tritt ein; aber ihn empfängt Dunst und Wolken von Staub. Es ist Samstag. Die Zimmer, Gänge oder Treppen werden gekehrt, das heißt, der Staub wird

mit dem trockenen Besen trocken aufgewirbelt, an Hausen gestoßen und schließlich weggeschafft; das ist eben die reguläre Wochenarbeit. Am Samstag ist eben kein Besuchstag, da darf es doch keinem Vernünftigen einfallen, ein Schulhaus zu inspizieren. So meint wenigstens die Verwalterin. Die gemäßregelten Fremden kehren um, und ihre erstaunten Blicke fragen: Also einmal nur in der Woche werden Euerer Schulkolale gekehrt, nur einmal zieht man den Schmutz, der von Hunderten von Füßen von Haus zu Haus, von der Straße täglich mehrmals ins Zimmer getragen wird, zusammen? „Nun,“ meint die Verwalterin pikiert, „Sie sehen doch, am Samstag wird das ganze Haus gekehrt, und Tische und Bänke werden abgestaubt.“ „Aber in der Zwischenzeit der Schmutz und Staub?“ fragen sich die Fremden.

Und mit diesen fragen es noch Hunderte, die Gelegenheit haben, zu sehen, in welcher Weise die Reinigung unserer Schulpaläste gehandhabt wird.*

Unsere Schulkolale sind doch unsere öffentlichen, staatlichen Kinderzimmer, und sie sollten deshalb auch bezüglich Reinhaltung von Staats wegen mustermäßig behandelt werden. Es würde sich dies am Volkswohl tausendfach lohnen.

Auf den ersten Blick scheint es befremdlich, daß nicht die berufenen Organe der öffentlichen Gesundheitspflege, die Aerzte, schon längst das Bestreben für rationelle Reinigung unserer Schulräume energisch gefordert haben. Es läßt sich aber das Unterlassen dieser berechtigten Forderung leicht erklären mit der Thatsache, daß auch diese Behörde sich ausschließlich aus Männern zusammensetzt, denen nicht wohl zugemutet werden kann, daß sie mit der Art und Weise der Reinigung und Reinhaltung unserer staatlichen Kinderstuben, mit den hiezu nötigen Manipulationen so gänzlich vertraut sein sollen. Sicher, sie verlangen von ihrem Standpunkte aus die größte Reinlichkeit, aber die richtige Handhabung derselben sehen sie unbedingt voraus. Zudem ist es ja eine allbekannte Thatsache, daß den Männern insgesamt nichts verfaßter ist, als der Umtrieb des Fegens und Räumens an sich. Denn auch der eragierteste Hygieniker und Reinlichkeitsapostel wird nervös und unhöflich, wenn der Reinigungsakt in seiner Gegenwart vollzogen wird, oder wenn er die Spuren davon, die ihn

* Es gibt wohl auch rühmliche Ausnahmen; diese sind aber so vereinzelt, daß der öffentliche Appell nur zu gerechtfertigt erscheint. Und was von den Schulhäusern geflagt wird, das trifft leider in noch viel höherem Maße in Beziehung auf die Kirchen und Theater zu. Was man da an Staub einzatmet und mit den Kleidern aufzuwischen bekommt, das ist oft der reine Skandal, dem hygienisch Empfindliche am besten aus dem Wege gehen.

in seinem momentanen Behagen stören, noch gewahren muß; aber rein muß es sein um jeden Preis. Und Sache der Hausfrau ist es, dafür das Richtige anzuordnen. Der „Gefrenge“, hier die gesetzgebende Behörde, ist vielleicht im Stande, der zur Erreichung dieser Zwecke nötigen Umtriebe und Kosten wegen zu murren und mit der ausübenden Behörde, der Frau oder Haushälterin, zu parlamentieren; denn das fortgesetzte und auf die bestehenden Verhältnisse Rücksicht nehmende, peinliche Reinhalten kostet Geld; aber er anerkennt schließlich die Kosten, weil es sein muß, um des guten und unerlässlichen Zweckes, um des gewollten und erreichten Resultates willen.

Und so, wie es im Privatleben beim einzelnen geschieht, so muß es auch bezüglich der von der gesunden Vernunft und wissenschaftlichen Erfahrung geforderten Reinhaltung der Schulkafale im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege geschehen. Die Gesundheitsbehörden und die Eltern verlangen die sorgfältige, den heutigen Tages gültigen Anforderungen und den auf den Bau und die Einrichtung verwendeten Kosten entsprechende innere Reinhaltung unserer Schulpaläste, und den sachkundigen Frauen liegt es ob, dafür zu sorgen und darüber zu wachen, daß diese Reinhaltung und Reinigung im Sinn und Geist der öffentlichen und privaten Volksgesundheitspflege in zweckentsprechender Art auch wirklich aus- und durchgeführt werde.

Auch im öffentlichen Haushalt darf dem unliebenswürdigen Murren und Parlamentieren der „gestrengen Gesetzgebenden“ für Berücksichtigung der Bequemlichkeit und der Dekonomie nicht setze nachgegeben werden, sondern es heißt unerbittlich festhalten an dem, was als gut und unerlässlich einmal anerkannt ist.

Und hier darf mit Fug und Recht laut und energisch verlangt werden, daß unsere Schulkafale unerbittlich jeden Tag gründlich gereinigt werden, so wie es in jedem öffentlichen Krankenhause auf Befehl der Aerzte geschehen muß, und wie es in jedem anständigen Wirtschaftskafale, in jedem guten Privathaushalte geschieht: der Staub und Schmutz auf dem Boden muß täglich feucht aufgenommen und feucht zusammengeführt werden, und es ist nicht nur von den Schulgeräten, sondern auch von den Wänden täglich der Staub feucht zu wischen.

Diese hygienisch berechtigte Forderung ist um so unerlässlicher, weil ein großer Teil unserer Schulkafale nicht nur tagsüber von den regulären Schulkindern der betreffenden Klassen, sondern auch abends bis in die Nacht hinein für Fortbildungsschul- und andere verwandte Zwecke benutzt und deswegen noch viel mehr als früher begangen und beschmutzt werden.

Selbstverständlich kann die hier gewiß wohlberechtigterweise energisch verlangte Durchführung einer täglich gründlichen Reinigung nicht geschehen, ohne das hierfür aufgestellte Budget erheblich mehr zu belasten; es bedarf vermehrter Arbeitskräfte und mehr Reinigungsmaterial. Doch verträgt diese Forderung kein Markt, denn es dürfen der Sparbarkeit und dem Schlenbrian absolut keine Konzessionen gemacht werden, wo die Gesundheit unserer Kinder, die Volksgesundheit so offenkundig gefährdet ist. Mit dem hergebrachten Schlenbrian muß freilich völlig gebrochen werden, daß einer Lehrersfrau oder dem Schulabwart die Reinigung der Kafale zu einer Entschädigungssumme überbunden wird, welche nicht einmal hinreichte, um ein geordnetes Privathaus das Jahr hindurch ordnungs- und sachgemäß zu reinigen.

Die Reinigung unserer Schulkafale, wie sie jetzt geschieht, ist eine der hygienischen Einsicht der Neuzeit geradezu hochnepredende, und es muß hier unbedingt eine Besserung geschaffen werden. Und sage man ja nicht, daß die Kosten nicht zu erschwingen seien, solange man Geld hat, solche Musterbauten zu erstellen, Jugend- und Examenfeste zu feiern und Schulreisen zu machen. Es soll auch hier heißen: zuerst das unerlässlich Notwendige und dann das Schöne und Angenehme. Was heißt es doch von einer Hausmutter, die ihre Kinder äußerlich aufgezupft präparieren führt, währenddem sie an der frischen Leibwäsche knausert und die unerlässliche Sauberkeit in den Wohn- und Schlafzimmern alles zu wünschen übrig läßt?

Die Reinigung der Schulkafale und was drum und dran hängt, das ist eines der verschiedenen Kapitel, das dem Wunsche der Frauen nach einer Vertretung in den Schul- und Gesundheitsbehörden Berechtigung und Nachdruck gibt.

Es zeugt auch von großer Selbstentäußerung der Lehrer und Lehrerinnen, daß sie schon um ihrer eigenen Gesundheit willen nicht schon längst um eine den heutigen Anforderungen der Gesundheitspflege besser entsprechende, rationelle Reinigung der Schulkafale petitioniert haben.

Wir unsererseits thun es hier wiederholt im Namen aller derer, die ein Anrecht haben, auf den Schutz ihrer Gesundheit durch den Staat, welcher den jungen Menschen und Bürger verpflichtet, den größten und auf die künftige Gesundheit einflussreichsten Teil seines Jugendlebens in den öffentlichen Schulkafalen zu verbringen. Wir thun es in der festen Ueberzeugung, daß ein gutes Wort am rechten Ort immer eine gute Statt findet und daß es nur des Hinweises auf diesen wunden Punkt bedarf, um denselben durch kundige und berufene Hand der Heilung zugeführt zu sehen.

Mädchenpensionen.

Es ist schon so viel über die Erziehung der Mädchen und über deren spätere Stellung im Leben geschrieben worden, daß es vielleicht mancher meiner verehrten Leserinnen überflüssig, wenn nicht geradezu thöricht scheint, nur noch ein Wort darüber zu verlieren. Dennoch wage ich es, dem Drange meines Herzens folgend, gerade über dieses viel besprochene Thema einige Worte zu schreiben, die vielleicht manch' einer Mutter und manch' einem jungen Mädchen aus dem Herzen gesprochen sind.

Eine wichtige Rolle in dem Leben eines jungen Mädchens spielt die sogenannte „Pensionszeit“, von welcher die Mütter gar viel erwarten und die Mädchen ebensoviele hoffen, welche aber für beide Teile oft unangenehme Enttäuschungen bringt.

Da sitzt ein übermütiges, von Gesundheit und jugendlicher Kraft strotzendes Bäckfischchen. Die Schulstunden sind vorüber, das nie ruhige, immer über irgend einen tollen Streich nachsinnende Kind soll sich bemühen, stille neben Mütterchen zu sitzen, eine Gebuld erfordernde Arbeit zu verrichten, ein lehrreiches Buch zu lesen, oder ohne Geräusch in Zimmer oder Küche zu helfen. Es geht nicht, das gesunde, sprudelnde Blut will sich nicht befehlen lassen, ruhig durch die Adern zu fließen, der allezeit zum Lachen bereite Mund kann sich nicht zu einer ernsten Miene zwingen, und alle die bald scharfen, bald sanften Zurechtweisungen der Mutter bleiben erfolglos. Sie denkt mit Wangen daran, daß ihr Töchterchen nun bald die Kinderschuhe ausziehen und eine „fein erzogene“ Tochter sein sollte. Wie ein süßer Trost beruhigt sie der Gedanke: das Pensionsjahr wird alles zu Stande bringen, eine feine Pension wird meine Tochter zu dem machen, was sie sein soll, und sie bedenkt nicht dabei, daß es auch der gewandtesten Erzieherin unmöglich ist, ein mutwilliges, lebensfrohes Kind in so kurzer Zeit in ein ernstes, gefestetes Wesen umzuwandeln, ohne seine kindliche Natürlichkeit, seinen schönsten Schmuck, zu zerstören. Auf die zu großen, ungerichtfertigen Erwartungen der Mutter werden unliebsame Enttäuschungen folgen.

In einem andern Hause besteht zwischen Mutter und Tochter kein inniges, herzliches Verhältnis. Es kommt leider ziemlich oft vor, daß diese beiden, welche doch von Natur durch die intimsten Bande mit einander verbunden sind, sich innerlich fremd bleiben. Die Mutter, die viel beschäftigte, hat nicht Zeit, sich mit jedem ihrer Kinder abzugeben, auf die leisen und lauten Regungen ihrer Herzen zu achten, an ihren offenen und verborgenen Freuden und Leiden teil zu nehmen. Die Schuljahre kommen und gehen vorbei. Jedes Kind hat seine Fehler und seine Tugenden, beide wachsen mit ihm heran; werden die Unarten zu bunt, so reicht in den meisten Fällen ein barsches, strenges Wort aus, um ihnen die Spitze abzubringen, und dann, welch tröstlicher Gedanke — kommt ja für die immer ungehorhamer werdenden Mädchen die Pensionszeit! Diese wird doch zum mindesten im Stande sein, das Töchterchen so umzugestalten, daß bei dessen Rückkehr, nach Absolvierung des Pensions-

jahres an Stelle jeder Unart wenigstens ein halbes Duzend Tugenden eingezogen sind. Auch dieser Erwartung wird die Enttäuschung nicht fehlen, denn ein Kind, das nicht gelernt hat, aus Liebe zu den Eltern seine Unarten ablegen, wird es schwerlich thun, um einer Pensionsvorsteherin Freude zu machen, und wäre sie noch so liebevoll und wohlmeinend.

In einem dritten Hause finden wir ein junges Mädchen, reich beanlagt, gemüthvoll und im ganzen gut geartet. Den einzigen Kummer bereitet es seiner pünktlichen, ordnungsliebenden Mutter durch seine beispiellose Unordentlichkeit. Nie legt es eine Sache an ihren richtigen Platz. Da sollen Kämme, Schmucksachen, Hüte, seine Spizentragen und schmutzige Pantoffeln sich friedlich im Kasten mit einander vertragen. Die gute Mama rügt es, versteigt sich wohl auch hie und da zu einem ernsten, heftigen Wort, aber — sie räumt die Unordnung selbst auf, und das verwöhnte Töchterchen läßt sich das Tadeln lieber gefallen als die Notwendigkeit, sich an die Ordnung zu gewöhnen. Es ist kein böses Kind, die Mutter meint es herzlich gut mit ihm, aber sie ist zu schwach, ihre Grundzüge in der Erziehung konsequent durchzuführen. Auch sie erwartet, daß das Pensionsjahr Wunder thue, aber auch ihr bleibt die Täuschung nicht erspart. Wer sich 15 Jahre lang wegen Unordentlichkeit wohl tadeln lassen, aber nie den Fehler gut machen mußte, der wird in einem Jahr in einer noch so tüchtig geleiteten Pension sich nicht den Sinn für Ordnung aneignen können.

Und wieder trifft man Mütter, welche in überschwänglicher Bärtlichkeit ihren Mädchen nicht genug thun können. Mit allzugroßer Neugierigkeit beobachten sie jede Miene des Kindes und bringen ihm die unangenehme Eigenschaft bei, immer nur an sein eigenes körperliches und gemüthliches Wohlbefinden zu denken. Da ist denn gewöhnlich der Grund gelegt zu einer grenzenlosen Berwechlichung, die nicht selten bei unserm Geschlecht die eingebete und wirkliche Nervosität zur Folge hat. Aus einem von Natur gesunden Mädchen wird eine energielose Puppe, welche glaubt, für andere immer der Gegenstand aller erdenklichen Rücksichten sein zu müssen und die, wenn sie es nicht ist, sich mindestens so unglücklich fühlt wie eine verlassene Märtyrerin. Auch für ein solches Mädchen wird eine Pension gesucht; man verlangt vor allem, daß es mit Sanftmut gelehrt werde. Arme Mutter! Du hast dir durch die Erziehung deiner Tochter eine bittere Enttäuschung bereitet! Nirgends, wo ein gesunder, lebensfrischer Ton herrscht, wird dein verwöhntes Töchterlein die Rücksicht finden, welche du für es verlangst. Man wird allerdings kaum das Ruhlose versuchen, sie von ihren Irrtümern zu befreien, aber sie wird sich dennoch unglücklich fühlen, weil sie sich einer geregelten Hausordnung fügen muß. Deine Tochter wird ebenso verwöhnt zu dir zurückkehren, als sie dich verlassen hat.

(Schluß folgt.)

Für die Frauen und Töchter von Handwerkern und Ladenbesitzern.

(Ein zeitgemäßer Artikel aus dem schweizerischen Gewerbetalender 1897.)

(Fortsetzung.)

Merke dir! Wie die Schaufenster, so das Geschäft! Spinnweben deuten auf Stillstand, auf Sorglosigkeit, Faulheit, Unordnung. Wenn du sie im Schaufenster duldest, wirst du sie auch bald in der Ladentasse finden; auch dort wird Stillstand, d. h. Rückschritt eintreten: Der „grüne Zweig“, auf den du zu kommen hofftest, wird zum dünnen Ast und wird mit dir herabfallen. Die Zeiten ändern sich, aber nicht alle Leute mit ihnen. Wer heutzutage nicht Spinnweben in der Ladentasse haben will, muß eben sich und seinen Geschäftsbetrieb den Zeitverhältnissen anpassen, mit ihnen leben und fortschreiten.

Die neuere Zeit macht größere Ansprüche nicht nur an den Betrieb in der Werkstätte, sondern auch an die äußere Ausstattung eines Geschäftes, eines Verkaufsmagazins. Ein solches mag noch so klein sein — es macht seinen Umsatz, sofern es gut gelegen und hübsch ausgestattet ist. Die besten und billigsten Artikel werden hinter staubigen Fenstern oder in ungünstig geordneten Auslagen vergeblich auf Käufer warten. Unsere heutige kaufstüchtige Welt schließt vom Äußeren aufs Innere.

Neues vom Büchermarkt.

Jeremias Gottshelb. Ausgewählte Werke. Nationale Buchtausgabe. Nach dem Originaltext herausgegeben von Professor Dr. Sutermeister.

„Das Werk, es muß den Meister loben.“ Mit freubigem Stolze dürfen wir das sagen von der neuen, unübertroffenen schönen Ausgabe unseres Lieblings-Gottshelb, die nun vollendet vor uns liegt.

ihn lebenslang zu Dank verpflichten. O, wie wohlthunend ist diese Natürlichkeit selbst wo sie zum Spotte reizt — inmitten der Verkettungen und Verdrühtenheiten eines verblödeten Zeitalters; daneben welche gelungene Illustration der alten Wahrheit, daß gegen die Dummheit selbst die Götter vergebens kämpfen!

Die Bilder, welche der zweite Teil des Buches uns bietet, stellen ihren Schöpfer, wie diejenigen, die wir bereits von ihm kennen, ein glänzendes Zeugnis aus. Mehrere derselben sind in ihrer Darstellung der Tragik, welche in den Schriften Gottshelbs neben der Komik einhergeht, geradezu von ergreifender Wirkung.

Aufrichtigen, warmen Dank allen den Männern, welche zum Gelingen des national-schweizerischen Werkes beigetragen haben! Mögen sie ihren schönsten Lohn in dem Bewußtsein finden, gehandelt zu haben nach dem Wort: „Für unser Volk ist nur das Beste gut genug!“

Garten und gibt speziell für die auf dem Lande Wohnenden vielfeierige, auf praktische Erfahrungen gestützte Ratsschläge zur Einrichtung und Instandhaltung des Geflügelhofes, der Stallungen für die Hausziege etc., sowie über bestmögliche Verwertung und Aufbewahrung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Gebichte von Elisabeth Jerrott. Dresden, Leipzig und Wien. C. Hierjans Verlag. 1897.

Diese Gebichte sind der Ausdruck eines tief und ernst angelegten Frauencharakters. Die Verfasserin scheint das Leben von der schwermere Seite zu kennen. Sie singt wohl auch ein Lied: An die Freude; aber sie selbst ist nicht fröhlich dabei.

Blutarmut. Bleichsucht.

340) Herr Dr. Meyer in Rotenburg a/Hulda schreibt: „Dr. Hommel's Hämato-gen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewöhnlichen Mitteln trotztender, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher.“

Muster sofort Oettinger & Co., Zürich. Bestassortiertes Modedhaus. Modernste Herren: Taucher, Cheviots, Buxkins, Kammgarne v. 2,40 — 29 Fr., sowie allernuesten Woll-, Seid-, B'woll-Damenkleiderst. v. 45 Ct. b. 20 Fr.

Neuheiten in Seidenstoffen. weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Reinheit und Solidität von 56 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko.

Madeira Stickereien für Damen-, Kinder-Bettwäsche und Anstattungen. Gestickte Damen- und Kinder-Roben. Gestickte Schürzen in Seide, Wolle und Zephyr. Direkteste Bezugsquelle für Private. — Muster franko.

Schnelles Lernen

der modernen Sprachen: franz., deutsch, englisch, spanisch. — Handelskorrespondenz und Buchhaltung. — Prof. H. Dulon, St. Blaise, Neuchâtel, Suisse. (H 11000 N)

Gesucht: zu einer alleinstehenden Frau nach Zürich eine gebildete, eingezogene Person gesetzten Alters (25—35). Dieselbe sollte neben den wenigen Hausarbeiten auch etwas nähen und glätten können.

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetts, Hausschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenväsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten.

Rheumatismus

rheumat. Zahn- und Kopfschmerzen etc. beseitigt man zuverlässig, rasch und billig durch Tragen des berühmten Magneta-Stift.

Dörrobst!

10 Kg. prachtv., neue Zwetschgen Fr. 4.70 10 „ saure, geschälte Aepfelst. „ 7.20 10 „ gedörrte Birnen Fr. 5.60, 6.70 u. 7.80 J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Zweifel & Weber, Musikverlag, St. Gallen.

Pianos — Musikinstrumente — Musikalien. Für Weihnachtsfesten in der Familie sehr passend ist die eben bei uns erschienene Christbaumfeler von Ch. Schnyder 3 leichte Liedchen mit leichtem Klavierbegleit und dazu 3 sinnige Deklamationen von Pfarrer Dr. Weber-Höngg. Partitur Fr. 2.70, Deklamation 40 Rp., Stimmen 15 und 20 Rp. — Bereitwilligst Einsichtsendungen. — Illustr. Kataloge. — Wir empfehlen: Billigste Abonnements in jeder Art Musikalien.

Sterilisierte Alpenmilch. Berneralpen-Milchgesellschaft. Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als bester und einfachster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen. In Apotheken, oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen.

Nachtstühle gesetzlich geschlützt hygienisch praktische Familienmöbel, elegant, bequem und mehrfach verwendbar, empfiehlt direkt 805 P. Scheidegger, Sitzmöbelschreiner, Zürich III (H 4778 Z) Bäckerstrasse 11, nächst der Sihlbrücke. Auszeichnungen von Zürich und Genf.

Reiner leichtlöslicher Cacao BERNHARD MÜLLER & BERNEFABRIK CHUR. Feine Chocoladen überall zu haben. Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894. Goldene Medaille Wien 1894.

Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro. sämtliches Schreibmaterial gen. 1 Papeterie & 2 Fr. Inhalt: In einer schönen sol. Schachtel 100 f. Couverts in 2 Postgrößen 12 gute Stahlfedern 1 Federhalter 1 Bleistift, superfein 1 Flacon tieschw. Kanzeileinte 1 feiner Radirgummi 1 Stange Siegellack 8 Bogen Löschpapier

BLASEN Schwächke, Bettmässen durch unschädliches Mittel rasch geheilt. Pharmacie Rehm, Lausanne. Versende selbstgeernteten Blütenhonig franko und mit Verpackung: 1 Kg. zu Fr. 2.50; 2 1/2 Kg. zu Fr. 6; 5 Kg. zu Fr. 11.50. Blütenstand 1257 Meter ü. M. J. B. Patscheider, Imker Münster, Graubünden.

Schmerzlose Zahmextraktionen S. G. Leuthner, St. Gallen. Rosenbergr. 14

Engadiner Alpen-Bienenhonig

eigener Zucht, ausgeschleudert, die 1 Kilo-Büchse à Fr. 3.—, die 2 Kilo-Büchse à Fr. 2.90, die 5 Kilo-Büchse à Fr. 2.75 per Kilo versende franko. Grössere Quanten entsprechend billiger. Für ganz reelles und feinstes Produkt wird garantiert. Es empfiehlt sich bestens Joh. M. Lenz, Bienenzüchter Sent (Engadin), 1433 Meter ü. M.

Tiv jeden Tisch! MAGGI'S Suppen WÜRZE Suppen-ROLLEN

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten liefert schnell, prompt und billig Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Gegen Husten und Heiserkeit PÂTE PECTORALE fortifiante J. Klaus in Locle Schweiz. In allen Apotheken zu haben.

Helle Freude

werden Sie ihren Kindern bereiten, wenn auf dem Weihnachtstisch als überraschende Neuheit der (H 4566 Z)

Taschen-Drache „Falke“

einen Platz gefunden.
Der „Falke“ ist aus farbigem Stoff gefertigt und vollständig zerlegbar, wird in eidgenössischen und allen Kantonsfarben geliefert. [808]

Der „Falke“ hat aufgespannt die ansehnliche Grösse 98 x 78 cm, mit 6 m langem Schweiß und 300 Meter Schnur ist derselbe auf engem Raum in solider Schachtel verpackt, kann somit überallhin leicht mitgenommen werden. — Preis komplett mit Anleitung Fr. 4.20. — Alleiniger Fabrikant des „Falken“

Carl Kaethner, Winterthur
20 Warthstrasse 20.

Neue Jaquettes Capes, Kragen Regenmäntel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, grosse Auswahl, vorzügl. Schnitt und Sitz, zu bekannt billigen Preisen.

Klingler-Scherrer
St. Gallen [807]
Metzgergasse.

Puppenperücken

in grösster Auswahl
sowie [791]

Anfertigung und Reparaturen
von solchen bei

Frau E. Keller-Knell, Coiffeuse
Turmgasse 5, St. Gallen
bei der St. Laurenzenkirche.

H. LINDEN

Tapissiererei und Wollhandlung
Neugasse 18, St. Gallen.

Grösste Auswahl in Weihnachts-Arbeiten

von einfachsten bis elegantesten Genre.

Fröhelsche Kinderarbeiten
Nagel-Arbeit.
Instituten, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen werden die Sachen auf einige Zeit zur Verfügung gestellt. [800]

Tafel-Geflügel.

in prima Qualität, im 5 Kilo-Postkorb, franko gegen Nachnahme des Betrages
Poulard., Poulets od. Bratgänse Fr. 7.60
Fette Gänse, Enten od. Indian „ 8.40
Entweidet, 5 Kilo volles Gewicht, Fr. 1.40 mehr, versendet [780]

J. Kerpel in Werschetz
(Süd-Ungarn).

Verlangen Sie

gefl. unsere Prospekte über:

Heureka-Artikel
Torf-Woll-Artikel (neu)
Reform-Artikel
Bettdecken — Reisedecken
sowie über:
Heureka-Binden [16]
Reform-Binden
Reform-Sohlen (H 5554 Z)

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Amtlicher Ausverkauf

dauert vom 20. November bis 30. Dezember.

Sämtliches Lager in: [810]

Damenkleiderstoffen

wird unter dem Ankaufspreise abgegeben.

B. Graf

zum Grabenhof • ST. GALLEN • 40 Neugasse 40.

Sonntags geöffnet von 10 — 3 Uhr. Muster werden keine abgegeben.

Heinrichsbader Kochbuch

von E. Büchi, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text. (H 4800 Z) [812]

Eleg. gebunden Preis 8 Fr.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor anderen als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte, aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einsichtnahme vorlegen. Verlag: Orell Füssli, Zürich

Altersrenten. Leibrenten.

Eine solche Versicherung erwirbt sich:

Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor dem Ableben aufgezehrt wird.

Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner Gelder entgehen sein will. [162]

Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zinsfußes einen festen, hohen Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wertpapieren, Staatspapieren, Güten, Hypothekartiteln etc. erworben werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Schweizer Frauen

probiert und verwendet zum Bohnenkaffee die beliebten

Lotzwyler Kaffeesurrogate

Prima Feigenkaffee wie: Zucker-Essenz
Cichorienkaffee Gesundheitskaffee

NB. Zeugnisse von ersten Schweizerfamilien im In- und Auslande, sowie von Kantonschemikern beweisen die vorzügliche Güte dieser gesunden und billigen Fabrikate. [704]

“VICTORIA” Nähmaschinen

* sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Eingetr. Schutzmarke.

Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

Alleinige Fabrikanten:



H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.

Naturheilanstalt Glotterbad.

Im badischen Schwarzwald. Stationen Freiburg und Denzlingen. Dirigierender Arzt: Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. Arznelose Heilweise. Naturgemässe Diät. Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet. Prospekte frei durch die Badeverwaltung. (H 81705) [682]

Schöne, gereinigte Kirschensteine

zu Bettwärmesäcken

liefert die
Kirschwassergesellschaft in Zug.
Postkolln von 5 Kilo zu Fr. 2 franko ins Haus gegen Nachnahme. [778]

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577]
Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinsten und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Pedrucci & Kiebler

Nelkenzüchterei
Poschiavo (Graubünden).
Specialität: [772]

Riesen-Nelken.
Beschreibende und belehrende Kataloge stehen gratis und franko zu Diensten.



Krankenpflege-Artikel
Verbandstoffe
empfehlen die
Löwen-Apothek
ST. GALLEN.

Bilder-

Einrahmungen
Prompt! Billigst!
Alder-Hohl [779]
Neugasse 43, St. Gallen.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend
kräftig, ergiebig und haltbar.
Originalpackung per engl. Pfd. per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 5.— Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10 „ 4.50
Pekoe „ 3.65 „ 4.—
Pekoe Souchong „ — „ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongon Fr. 4.— per 1/2 kg

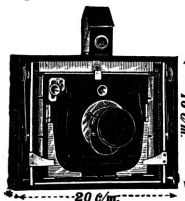
Ceylon-Zimmt, echter ganzer oder gemahlener
50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. 1/2 kg, Fr. 3.—

Vanille, erste Qualität, 17 cm lang, 40 Cts. d. Stück.
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Theemuster kostenfrei. [601]
Carl Osswald, Winterthur.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver:
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Auf bevorstehende Festzeit

empfehlen wir als lehrreichste und anregendste Geschenke für jung und alt:



photogr. Apparate

neueste Systeme und in allen Preislagen.

Ferner:

Utensilien, Photographien u. ganze Materialkasten für Chromo-Malerei.

Reizende und dankbare Beschäftigung für Damen.

Operngläser und Feldstecher

bester Qualität zu sehr bescheidenen Preisen. (H 4427 Z)

Gütige Bestellungen und Anfragen erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

Hochachtungsvoll

Georg Meyer & Co.

Spezialgeschäft photographischer Artikel

Zürich, Bahnhofplatz.

762]

Prompter Versand nach auswärts.

Bergmanns Lilienmilch-Seife

nur echt von (H 1214 Z)

Bergmann & Cie.

Zürich

ist vollkommen rein, mild und neutral und übertrifft für zarten und weissen Teint, sowie gegen Sommersprossen.

Preis 75 Cts. per Stück.

Man achte genau auf die Schutzmarke.



Zwei Bergmänner

St. Galler

Stickereien

und

Rideaux.

Bestickte Festons, Bandes und Einsätze in allen Preislagen.

„ Roben für Damen und Kinder in verschiedenen Stoffen.

„ Schürzen in geschmackvollen Façons. [722

Solideste Ausführung bei billigsten Preisen. Beste Bezugsquelle für Weissnäherinnen und Bräute. Depot-Abgabe an gutgehende Ladengeschäfte.

H. Schätti, Broderie-Versand, St. Gallen.

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen
Kautschuk-„
Heureka-„
Heureka-Kissen

Erhältlich in jeder Grösse. Sehr zu empfehlen sind — **Heureka-Stoff-Einlagen**, — sowie Heureka-Kissen, welche Nasenliegen des Kindes verhüten. [285

Umstandsbinden nach ärztlicher Vorschrift

Leibbinden **Nabelbinden**
Diana-Gürtel **Nabelbruchbinden** **Monatsbinden**
Patent-Reformbinde **Patent-Heurekabinde**
grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste Binde, speciell auf die Reise. Preis per Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts. Waschbar, unverwüsthlich. Aerztlich empfohlen. In Schachteln à 3 und 6 Stück.
Heureka-Stoffe. **Heureka-Wäsche.**
Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)

H. Bruppacher & Sohn, Zürich.

Empfehlenswerte Werke.

Jeremias Gotthelf, sehr schöner Lesestoff, 400 Seiten, Wie Ull, der Knecht, glücklich wird, Fr. 1.50, fein gebunden Fr. 2.—

Schweizerisches Deklamatorium, 260 Oktavseiten, Sammlung der neuesten, beliebtesten, lustigsten u. ernstesten Deklamat. in schriftdeutscher u. Schweizer-Mundart, nebst Turnerschwank, Pantomime, brosch. Fr. 1.50, solid gebunden.

Der Damenkomiker, beste Deklamationen u. Couplets, 96 S., eleg. brosch. 70 Cts. Perlen oder 500 Sinnsprüche heiterer und interessanter Natur, 50 Cts.

Der kleine Dolmetscher oder der berechte Franzose, einfache Methode, in kurzer Zeit französisch zu lernen, Fr. 1.— [753

Neuer Universalbriefsteller, Briefe, Empfehlungen, Vorträge, 256 Oktavseiten, gebunden Fr. 1.50.

Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Seiten, 80 Cts.

Der unternehmende Geschäftsmann oder der Weg zum Reichtum, 80 S., Fr. 1.—

Die Schreckenstage von Mönchenstein, 48 Seiten mit Illustrationen, 50 Cts. Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme.

48 Seiten haltender Preiscountant gratis.

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen (Solothurn).

C. Fr. Hausmann

Hecht-Apotheke

und

Sanitäts-Geschäft St. Gallen

Telephon!

Telephon!

Alle Sorten

Bruchbänder

für Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts in allen Preislagen. [797

Leibbinden, Gerade- und Rückenhalter, Hyg. Binden, Urinaux, Gummistrümpfe, Armschlingen, künstl. Augen — Hörrohre. —

Reserviertes, geheiztes Zimmer zum Anprobieren sämtlicher Artikel unter sachverständiger Assistenz.

Für Damen weibliche Bedienung.

Hecht-Apotheke I. Stock u. Kugelgasse 4, I. Stock.

Auswahlsendungen ins Haus und nach auswärts.

Hausfrauen!

Das Praktische, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte (H 3814 Q) [707

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion. — Billige Preise. — Meterweise Abgabe.

Muster auf Verlangen sofort.

Schatzmann & Co. in Zofingen.



Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Drogenhandlungen und feineren Kolonial-aren- und Delikatess-Geschäften. [134



Aufgesprungene, rissige Haut des Gesichts und der Hände, Gesichtsröte, Sommersprossen, Mitesser, Wimperln, Brennen und Jucken der Haut und überhaupt jegliche Hautunreinigkeit und alle Runzeln verschwinden sofort bei Gebrauch der absolut unschädlichen

Crème Iris.

Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch blendend weiss. Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante. Crème Iris in Verbindung mit

Crème Iris Seife

sind die anerkannt vollkommensten Präparate zur Teint- und Hautpflege und sollten bei jedermann, der Wert auf sein Aeusseres legt, auf dem Toiletetisch zu finden sein.

Preis p. Topf (auch Reisetube), enorm ausgiebig, Crème oder per Carton (à 3 Stück), Seife Fr. 2, erhältlich in allen Apotheken, besseren Colifurgeschäften oder direkt von der Hauptniederlage für St. Gallen und Umgebung: C. Fr. Hausmann, Hechtapotheke, St. Gallen. [288

== Hausverdienst ==
für Frauen und Töchter.
 Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original „Lamb“-Strickmaschinen. Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.
 Die Vertreterin: (H 2199 Z)
 Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
 (H 2300 Q)
 29 Freiestrasse 29
 „Zum Ehrenfels“
Basel.
 Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), Leuchte, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeleisen werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
 Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisceries artistiques), Portieren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524)
 Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
 Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.
 Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Frl. Schreiber.*

Töchterpensionat Lindengarten
Oberster. (687)
 Vorsteherin: Frl. L. Hofmann.
 Unterricht in Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, Handarbeit, Buchführung, Haushalt. Patentierte Lehrkräfte. — Prospekt und Ref. n. n. zur Verfügung.

Chem. Waschanstalt, Kleiderfärberei
 Appretur-, Dekatur- und Imprägnieranstalt
Sprenger-Bernet, St. Gallen.
 Sorgfältige, schnelle Bedienung. (719)
 Telefon Nr. 87.

Genève. Villa Clairmont
 33 Champel.
Pensionnat de Demoiselles
Mmes Borck
 Education et instruction soignées. Français. Anglais. Musique. Peinture. Vaste jardin ombragé. Situation élevée et très salubre, à proximité de la ville. Prospectus et références à disposition. [529]

— Vorhangstoffe —
 eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [446]
J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
 Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Hôtel-Pension des Bains
 neben dem Kursaal.
 Schöne, sonnige und ruhige Lage, Garten und Terrasse. Gute Küche, Pension inkl. Zimmer von 5 Fr. an. Centralheizung. Alle Arten Bäder und zu ermässigten Preisen für die Pensionäre. (H 4953 M) (113) Besitzer: Ch. Weber.

Die Lachener
 Fleischbrühesuppenrollen
 Kinderhafermehle
 Haferflocken
 Erbs-, Reis- und Gerstenschleimhelle
 Dörrgemüse
 sind von übertrroffener Güte.
 Ueberall verlangen.
M. Herz, Präservenfabrik Lachen
 a. Zürichsee. [615]

Konfektion und Kleiderstoffe
 für
Damen und Mädchen
 Blousen, Tailen, Unterröcke.
 Stets das Neueste der Saison
 in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig
 empfiehlt das Specialgeschäft von
Jules Pollag
 Multergasse 1 St. Gallen zur Laterne
 Prompte Anfertigung nach Mass von
 Konfektions- und Kostumes unter
 Garantie.
 Trauerkleider innert 30 Stunden.

Familien-Pension.
 In einer guten Familie von Lausanne würde man noch einen oder zwei junge Studenten in Pension aufnehmen. Referenzen zur Verfügung. Sich zu wenden unter Chiffre U 14056 L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Lausanne. [786]
 Eine kräftige, treue und reinliche Person, welche im Waschen und Putzen tüchtig ist, zur [717]
Besorgung einer Badeanstalt.
 Selbständig. Jahresstelle. Freundliche Behandlung. Eintritt sofort.
 Zu erfragen bei Frau Hermann-Volmar, Drahtzugstrasse 53, Basel.

Nach Berliner akademischer Methode
 erteilt in Zürich monatliche Kurse im
Weissnähen und Kleidermachen.
 4wöchentliche theoretische Kurse
für Schneiderinnen. [533]
 Anmeldungen nimmt entgegen
 Bertha Weimann, Unterdorf-Herrliberg.

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.
 Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.
Koch- u. Haushaltungskurse.
 Der nächste Kurs von 8 Wochen
 beginnt den 15. Januar.
 731]

Möbelfabrik Zehle, Bussinger & Cie.
 Basel Kanonengasse 11 Basel
 offeriert auf das solideste gearbeitete stilvolle Möbel eigener Fabrik. Komplette Häuser- und Wohnungsausstattungen für Private und Hotels. Grösstes Magazinlager in Zimmer- einrichtungen und Einzelmöbeln vom Einfachsten bis zum Reichsten in allen Stilen und Holzarten. Polstermöbel. Vorhänge etc. Feine Bauarbeit, Zimmertäfer, Plafond, Dekorations-, Skulptur- und Zeichen-Atelier. Billigste Preise, Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten. Dauernde Garantie. (H 2486 Q) [528]

Gebrüder Hug & Co.
 Basel.
 Grösste Auswahl
 von
MUSIK
 und
INSTRUMENTEN
PIANOS
 von Fr. 650.— bis 3000.
 Terminzahlungen. Vorteilhafte Bedingungen.
 526 a) PIANOLAMPEN
 KLAVIERSTÜHLE-ETAGEREN

Patentierete
Stahlguss-Kochgeschirre

 bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei
J. Debrunner-Hochreutiner,
 Eisenhandlung, St. Gallen und Weinfelden. [750]

Gegen hohen Lohn findet eine Haushälterin
 welche ganz selbständig einer bessern Haushaltung vorstehen kann, dauernde Stellung bei einer Herrschaft auf dem Lande am Zürichsee. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorlegen können, werden berücksichtigt. [795]
 Offerten unter A B Z 795 an das Annoncenbureau d. Bl.

Gesucht:
 ein treues, braves Mädchen, das gewillt ist, nach Anlernung aller Hausgeschäfte unbeaufsichtigt fleissig zu arbeiten. [788]
 Eintritt Ende November.

Genf. Familien-Pensionat
 für junge Damen.
 Herri. Lage am Ufer des Sees.
 Sorgfältigster Unterricht und Erziehung — Specialstudium des Französischen; Komfort und Familienleben. Ausg. Refer. u. Prospekt. Preis jährlich 1200 Fr. Näheres bei (H e 10979 X) [809]
Mme. E. Rivollet.
 3 pl. des Bergues 1er, Genf.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3 bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
 700, Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

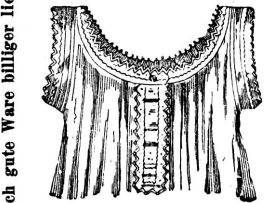
Burk's China-Weine.
 Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
 — Von vielen Aerzten empfohlen. —
 In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzweintrinken.
Burk's China-Malvasier, Mit edlen Weinen bereitetes, appetit-erregende, allgemein-kraftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarrinde (Chinin etc.) mit ohne Zugabe von Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flasch. à Frs. 1.50, Frs. 3.40 und Frs. 7.50.
 Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Verlangen Sie überall
 Gänseleber-Terrinen, Pasteten,
 Würste, Konserven, Wildbret-Pasteten, Galantines etc. etc.
 von (H 4507 Q) [802]
Emil Brüderlin, Schweizerhall b. Basel.

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

A. G. Visino
 Apotheker, Romanshorn.
 Zu beziehen durch die Apotheken. [594]
 (H 6854 X) Engros-Lager bei:

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
 Neuhausen-Schaffhausen.



Keine Hausfrau verschmähe, Muster zu verlangen. [76]
 45 Sorten Frauen-Taghemden
 12 „ „ -Nachthemden
 18 „ „ -Hosen
 12 „ „ -Nachtjacken
 24 „ „ -Schürzen
 24 „ Leib- u. Kostüm-unterröcke
 sowie alle Haushaltungsgegenst.
 Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll.

Für 6 Franken
 versenden franko gegen Nachnahme
 bitto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [749]
 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.